

10/100BaseT

Verbindung, bei der die maximale Geschwindigkeit 10 Mbit/s bzw. 100 Mbit/s beträgt und bei der die Basisband-Übertragungstechnik (baseband) und die Kabelart Twisted Pair verwendet wird. Die verwendeten Kabel dürfen dabei maximal bis zu 100 m lang sein.

230 V-Versorgung

Steckdose mit 230 Volt-Wechselspannung

3PTY oder 3PY (3er-Konferenz)

Es können zwei Verbindungen so zusammenschaltet werden, dass gleichzeitig drei Gesprächspartner miteinander telefonieren können. Bei der Konferenzschaltung wird lediglich ein Basiskanal des ISDN-Anschlusses belegt.

a/b (-Port)

analoge Telefonschnittstelle

Abschlusspunkt Linientechnik (APL)

Hausverteiler für die Telefonleitung

Advice of Charge at the End of Call (AOC-E)

Anzeige der Gebühreninformation am Ende des Gesprächs.

Advice of Charge During the Call (AOC-D)

Anzeige der Gebühreninformation während des Gesprächs

Analogwandler (a/b Wandler, englisch ATA)

Gerät, mit dem analoge Telefone, Anrufbeantworter, Faxgeräte oder Modems an das ISDN-Netz angeschlossen werden können.

Anschluss (analog oder ISDN)

Anschluss an ein öffentliches Telefonnetz, z.B. bei Teilnehmeranschlüssen durch einen analogen Einzelanschluss (1 Telefonleitung i.d.R. mit einer Rufnummer), einen ISDN-Basisanschluss (2 Telefonleitungen i.d.R. mit 3 Rufnummern) oder einen ISDN-Primärmultiplex-Anschluss (i.d.R. für größere Nebenstellenanlagen).

Anschlussinhaber

Die Person, die beim Anschlussanbieter (i.d.R. die T-Com) den Anschluss beauftragt hat.

Asymmetric Digital Subscriber Line (ADSL)

Asymmetrische Digitale Teilnehmeranschluss-Leitung

Basisanschluss (ISDN)

Anschluss an ein öffentliches Telefonnetz, z.B. bei Teilnehmeranschlüssen durch einen analogen Einzelanschluss (1 Sprachkanal mit einer Rufnummer), einen ISDN-Basisanschluss (als Mehrgeräteanschluss mit 2 Sprachkanälen mit 3-10 Rufnummern oder Anlagenanschluss mit 2 Sprachkanälen und einer Stammnummer), oder einen ISDN-Primärmultiplexanschluss (i.d.R. für größere Nebenstellenanlagen mit 30 Sprachkanälen und ebenso einer Stammnummer).

B-Kanal

Sprachkanal des ISDN-Anschlusses mit 64 kbit/s

Bundesnetzagentur (BnetzA)

Deutsche Behörde, die nach der Öffnung des deutschen Telekommunikationsmarkts den Wettbewerb reguliert, um faire Marktbedingungen für alternative Anbieter zu garantieren (siehe auch RegTB)

Bus

Sprach- oder Datenleitung

Call-by-Call

Auswahl eines **VNB** für Orts- und Ferngespräche durch Vorstellen eines fünf-oder sechststelligen Prefixes im Einzelfall (z.B. 01028-089- xxx). Im Call-by-Call-Verfahren kann im Einzelfall jede Preselection einzeln überschrieben werden.

Call Completion on Busy Subscriber (CCBS)

Rückruf bei besetzt

Call Deflection (CD)

Rufumleitung in der Anrufphase

Call Deflection (Partial Routing) CD (PR)

Rufumleitung nebenstellenindividuell

Call Forwarding Unconditional/No Reply/Busy (CF U/NR/B)

Rufumleitung sofort/nach 15 Sekunden/bei besetzt

Call Hold (CH / HOLD)

Makeln-Funktion bei ISDN

Calling Line Identification Presentation (CLIP)

Anzeige der Rufnummer des Anrufers

Calling Line Identification Restriction (CLIR)

Unterdrückung der Rufnummernübermittlung beim Angerufenen. Für Verbindungen zu Notrufanschlüssen ist die Unterdrückung der Rufnummernübermittlung unwirksam. Standardmäßig wird am Anschluss die fallweise Unterdrückung eingerichtet.

Calling Line Identification Restriction – On Request (CLIR - On Request)

Fallweise Unterdrückung der Rufnummernübermittlung. Für Verbindungen zu Notrufanschlüssen ist die Unterdrückung der Rufnummernübermittlung unwirksam. Standardmäßig wird am Anschluss die fallweise Unterdrückung eingerichtet.

Call Waiting (CW)

Anklopfen-Funktion bei ISDN

Category 5 (CAT 5)

Technische Leistungsklasse für Verkabelungen mit sehr hohen Datenraten.

Clip-no-Screening (CNS)

„CLIP-no-Screening“ ist ein ISDN-Leistungsmerkmal für abgehende Rufe und kann nur für diese aktiviert oder deaktiviert werden. Ergänzend zur netzseitigen Rufnummer (network provided number) des Anrufers kann hier noch eine vom Anrufer selbst festgelegte kundenspezifische Rufnummer (user provided number) dem Angerufenen gesendet werden. "No Screening" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die übermittelte Rufnummer nicht von dem vermittelnden Telefonnetz auf Richtigkeit überprüft wird. Der jeweilige Anschlussinhaber muss in jedem Fall ein nachweisliches Nutzungsrecht an der zu übermittelnden Rufnummer besitzen (siehe §66j des deutschen TKGs und ähnlichen Verordnungen in anderen Ländern). Dieses Leistungsmerkmal kann kostenpflichtig zum ISDN-Anschluss hinzugebucht werden.

Closed User Group (CUG)

Geschlossene Benutzergruppe - national / international

Common ISDN Application Programming Interface (CAPI)

Eine ISDN-konforme standardisierte Software-Schnittstelle.

Connected Line Identification Presentation (COLP)

Anzeige der Rufnummer des Angerufenen

Connected Line Identification Restriction Crossover-Kabel (COLR)

Unterdrückung der Rufnummernübermittlung beim Anrufer Überkreuz geschaltetes Kabel. Dient zur Verbindung zweier gleichrangiger Systeme (z. B. Computer zu Computer). Dadurch kann man die Zahl der verfügbaren Rechner-Anschlüsse erhöhen.

Connected Line Identification Restriction Crossover-Kabel – On Request (COLR - On Request)

Fallweise Unterdrückung der Rufnummernübermittlung vom Angerufenen zum Anrufer.

Customer Provider Equipment (CPE)

Verbraucherendgeräte (z.B. Telefone, Telefonanlagen, Anrufbeantworter, Router, Modem)

Datenfernübertragung (DFÜ)

Übermittlung von Daten über ein Medium, bei der ein zusätzliches Protokoll verwendet wird.

Desktop

Anzeige eines PC-Monitors, wenn keine Anwendung geöffnet ist bzw. alle Anwendungen minimiert sind und keine vom Standard abweichende Anzeigeart gewählt wurde. Die Symbole und Menüs auf dem Desktop simulieren die Oberfläche eines Schreibtischs.

Digital Enhanced Cordless Telecommunications (DECT)

Standard für digitale Schnurlostelefone

Digital Subscriber Line (DSL)

Digitale Teilnehmeranschluss-Leitung

Direct Dialling In (DDI)

Ermöglicht Anrufern den direkten Anruf einer Nebenstelle, ohne dass eine Vermittlung erforderlich ist. Jede Nebenstelle hat eine eindeutige DDI-Nummer

Disaster recovery

Datenwiederherstellung als auch das Ersetzen nicht mehr benutzbarer Infrastruktur, Hardware und Organisation.

Domain

Eine spezifische Adresse, die jede Website identifiziert. Ursprünglich wurden sogenannte IP-Adressen benutzt, um einen Rechner eindeutig zu identifizieren. Da sich Menschen aber leichter Begriffe als Zahlenkombination merken können, wurden die Domains eingeführt. Eine Domain besteht aus der Domain selber (z.B. c-vita) und anschließend, abgetrennt durch einen Punkt, der Top-Level-Domain. Hier unterscheidet man zwischen länderspezifischen (.de - Deutschland, at-Österreich, jp-Japan) Top Level Domains und Generic Top Level Domains (.com - commercial, .net - network).

Domain Name Server, Domain Name System (DNS)

Übernimmt im Internet die Zuordnung von Seitennamen zu IPAdressen

Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP)

Verfahren, um IP-Adressen eines Bereichs und weitere für die TCP/IP-Konfiguration relevante Informationen dynamisch auf Anforderung hin zu vergeben.

Einzelanschluss

Ein einzelner Analog-Anschluss mit einem Sprachkanal oder ein ISDN-Basisanschluss mit zwei Sprachkanälen (in Mehrgerätekonfiguration).

Einzelgesprächsnachweis (EGN)

siehe Erklärung Einzelverbindungs nachweis

Einzelverbindungs nachweis (EVN)

Nachweis jeder einzelnen Wahl-Verbindung durch Angabe des Anschlusses, Datum, Uhrzeit, Dauer und Zielrufnummer der jeweiligen Verbindung.

ePayment

Zahlungen und Zahlungsverfahren, die über elektronische und insbesondere internetbasierte Schnittstellen abgewickelt werden.

Ethernet

Eine häufig verwendete Netzwerk-Technik

Fax-Gruppe 3

Fax-Standard für die Übertragung digitaler Daten im analogen Netz. Faxgeräte der Gruppe 3 sind mit Hilfe eines Analogwandlers auch an ISDN-Anschlüssen nutzbar.

Fax-Gruppe 4

Fax-Standard für die Übertragung digitaler Daten im ISDN-Netz. Faxgeräte der Gruppe 4 sind ausschließlich an ISDN-Anschlüssen nutzbar.

F-Codierung

Kodierungsvariante für TAE-Stecker für Fernsprecher (Telefone).

Festnetz

Anschluss an ein öffentliches Telefonnetz, z.B. bei Teilnehmeranschlüssen durch einen analogen Einzelanschluss (1 Sprachkanal mit einer Rufnummer), einen ISDN-Basisanschluss (als Mehrgeräteanschluss mit 2 Sprachkanälen mit 3-10 Rufnummern oder Anlagenanschluss mit 2 Sprachkanälen und einer Stammnummer), oder einen ISDN-Primärmultiplexanschluss (i.d.R. für größere Nebenstellenanlagen mit 30 Sprachkanälen und ebenso einer Stammnummer).

Fixed Destination Call (FDC)

Fester Ziel-Direktruf (z.B. Aufzug-Notruf, Nachtglocke, Babyruf etc.)

Flatrate

Pauschalgebühr ohne zeitliche oder mengenmäßige Nutzungs-Begrenzung. Zur Vermeidung von Missbrauch unterliegen Flatrates in der Regel Fair-Use-Richtlinien.

(Netz-)Freischaltung

Eingeben einer Rufnummer in der Vermittlungsstelle des Verbindungsnetzbetreibers (VNB), damit die Rufnummer als „abrechenbar“ erkannt wird und die Telefonverbindung zugelassen wird.

Gebührenimpuls

Leistungsmerkmal für einen Teilnehmeranschluss, anhand dessen die Höhe der Rechnung abgeschätzt werden kann. Aufgrund der Koppelung dieses Merkmals mit den Taktungszeiten der Deutschen Telekom sind an dieser Anzeige (engl. Bezeichnung: Advice of Charge – AOC) bei Voreinstellung auf einen anderen Netzbetreiber i.d.R. nur annäherungsweise die tatsächlichen Kosten abzulesen.

General Packet Radio Service (GPRS)

Besonders schneller, paketorientierter Internetzugang im Mobilfunk, der u.a. gleichzeitiges Telefonieren und Datenempfang ermöglicht. Baut auf der bereits bestehenden Infrastruktur der GSM-Netze auf und bildet daher eine bereits verfügbare Vorstufe zu UMTS.

Geschlossenes Netz

Umgangssprachliche Bezeichnung für Telefonnetze, die erst nach vorheriger Anmeldung und Freischaltung Gespräche vermitteln.

Global Standard for Mobile Communication (GSM)

Technischer Standard für Mobiltelefonie, auf den sich derzeit weltweit ca. 200 Staaten geeinigt haben. (ursprünglich „Groupe Speciale Mobile“) in Deutschland verbreitet: D-Netz (GSM 900) und E-Netz (GSM 1800).

Hauptanschlusskennzeichen (HKZ)

Veraltete Bezeichnung für das Signalisierungsverfahren bei analogen Telefonleitungen des deutschen Telefonnetzes. Als Wahlverfahren werden Impulswahlverfahren und Mehrfrequenzwahlverfahren eingesetzt. Bei Telefonanschlüssen mit Hauptanschlusskennzeichen ist keine Durchwahl möglich.

Hauptverteiler (HVT)

Hauptverteiler stehen im Zentrum eines Anschlussbereiches eines Ortsnetzes. Vom Hauptverteiler sind Hauptkabel zu den einzelnen Kabelverzweigern verlegt, von denen dann die Verzweigungskabel zu den einzelnen Haushalten verlegt sind.

Integrated Services Digital Network (ISDN)

Digitaler Telefonanschluss mit zwei 64 kbit/s-Sprachkanälen.

Internet-by-Call

Auswahl eines VNB für das Surfen im Internet durch Voreinstellung eines Prefixes im DFÜ-Netzwerk des Computers ohne separate Grundgebühr.

Internet Protocol (IP)

Netzwerkprotokoll für den Austausch von Nachrichten im Internet und Intranet.

Internet-Telefonie

Unter Internet-Telefonie, auch Voice over IP (VoIP) versteht man Gesprächsverbindungen, bei denen die Übermittlung der Sprache auf Basis der Internettechnologie erfolgt.

IP-Adresse

Durch Punkte getrennte Zahlenfolgen, über die im Internet z. B. Computer oder Server identifiziert werden.

ISDN-Anschluss-Einheit (IAE oder TAE)

Anschlussdose für ISDN-Endgeräte

Kilobit (Kbit)

= 1024 bit

Kilobyte pro Sekunde (KBps)

1 Kilobyte = 1024 Bytes

Light Emitting Diode (LED)

Leuchtdiode

Local Area Network (LAN)

Lokales Rechnernetzwerk, das auf 500 Meter beschränkt ist. Es wird in der Regel in Heimnetzen oder kleinen Unternehmen eingesetzt.

Long Term Evolution (kurz LTE)

Bezeichnung für den Mobilfunkstandard der vierten Generation (4G), mit bis zu 300 Megabit pro Sekunde je nach Empfangssituation möglich sind.

Malicious Call Identification (MCID)

Identifizieren/Fangen von böswilligen Anrufen, Drohanrufe

Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV)

Tonwahlverfahren bei Telefonen

Mehrwertdienste

Telefonbasierte Dienstleistungen, die über die reine Übertragungsleistung hinausgehen (z.B. Servicehotlines, Auskunft mit Weitervermittlung etc.).

Modulator/Demodulator (Modem)

Bei DSL die notwendige Verbindung zwischen Splitter und Rechner.

Multiple Subscriber Number (MSN)

Rufnummern bei ISDN-Mehrgeräteanschlüssen

N-Codierung

Kodierungsvariante für TAE-Stecker für Nicht-Fernsprecher (Anrufbeantworter, Fax, etc.)

Nebenstellenanlage (Telefonanlage)

Eine private Telefonvermittlungsanlage, an die mehrere Nebenstellengeräte mit intern vergebenen Rufnummern angeschlossen werden können.

Network Operations Center (NOC)

Ein Netzbetriebszentrum, Network Operations Center (NOC), erfüllt zentrale, operative Aufgaben innerhalb eines Netzwerks.

Network Termination (NT)

Ist der Punkt, an dem einem Endgerät der Zugang zu einem Kommunikationsnetz bereitgestellt wird.

Network Termination of Basic Access (NTBA)

Netzabschlusseinheit am ISDN-Anschluss

Network Termination Primary Access (S2M) (NTPM)

Netzabschluss am PMX-Anschluss (siehe auf S2M)

NT-Split

Endgerät, das die Funktionen eines ISDN-NTBA und eines DSL-Splitters in sich vereint.

Ortsvermittlung

Lokale Vermittlungsstelle eines Teilnehmernetzbetreibers, an dem i.d.R. Teilnehmeranschlüsse direkt angeschlossen sind (Frühere Bezeichnung im Netz der Deutschen Telekom: Ortsamt).

Other-Licensed-Operations (OLO-Leitung)

Sind in der Telekommunikationsbranche aus Sicht eines Telekommunikationsanbieters Wettbewerber, die staatlich lizenziert Kommunikationswege (Telefon und Datennetze) betreiben (z.B. Telekom, Colt, uä.).

Peripheral Component Interconnect (PCI)

Ein Bus-Standard zur Verbindung von Peripheriegeräten mit dem Chipsatz eines Prozessors.

Ping

Diagnose-Werkzeug mit dem die Erreichbarkeit von Computern im Internet oder anderen Netzwerken getestet werden kann. Es ermittelt z. B. die Verfügbarkeit und die Verbindungsgeschwindigkeit

Point of Interconnection (POI)

Übergabepunkt zweier Netze von zwei verschiedenen Anbietern. Es werden verschiedene unabhängige Sprach/Daten-Netze zusammengeschaltet

Point to Point Protocol over Ethernet (PPPoE)

Das verwendete Protokoll bei einer DSL-Verbindung zum Internet.

Port Reset

Zurücksetzen (meist per Fernsteuerung) einer ADSL-Leitung.

Post Office Protocol (POP3)

Protokoll, mit dem ein Benutzer seine E-Mails von einem Mail-Server auf seinen Rechner laden kann. Aktuell ist die Version 3.

Prefix

Fünf- bis sechsstellige Kennzahl zur Auswahl eines Verbindungsnetzbetreibers (VNB) im Einzelfall (z.B. 01033 für Deutsche Telekom).

Preselection

Die automatische Vorwahl eines VNB für Orts- und Ferngespräche durch Voreinstellung in der Ortsvermittlung der Deutschen Telekom. Der Anbieter für den Telefon-Festnetzanschluss bleibt die Deutsche Telekom.

Primärmultiplexanschluss (PMX)

ISDN-Anschluss für größere Geschäftskunden mit 30 Sprachkanälen und i.d.R. zum Betrieb einer angeschalteten Nebenstellenanlage (Telefonanlage).

Primary Rate Interface – S2M-Anschluss (PRI)

Primärmultiplexanschluss

Private Branch eXchange (PBX-Anlage)

(virtuelle) Telefonanlage

Proxy

Rechner, der der Kommunikation zwischen einem Client und einem Server zwischengeschaltet ist. Speichert Internet-Seiten zwischen, die von den Nutzern häufig abgefragt werden.

Qualitätsparameter

Messgrößen wie Durchlasswahrscheinlichkeit und Sprachparameter, anhand derer die Netzqualität eines Betreibers gemessen werden kann.

Receiver

Apparat bzw. Empfangsgerät aus dem Bereich der Nachrichtentechnik mit dem elektromagnetische Signale empfangen werden können. Die übliche Fachbezeichnung ist „Empfänger“.

Meist werden diese Geräte im Zusammenhang mit dem Empfang von hochfrequenten Signalen verwendet und verstärken Signale, die von einer Antenne aufgefangen werden und wandeln sie mit Hilfe von elektronischen Schaltungen in zum Beispiel hörbare Signale (Rundfunk), sichtbare Signale (Fernsehen), digitale Signale (Funkfernsehen, WLAN, GPS etc.) oder Befehle zur Funkfernsteuerung um.

Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP)

Ehemals Behörde, die nach der Öffnung des deutschen Telekommunikationsmarkts den Wettbewerb reguliert, um faire Marktbedingungen für alternative Anbieter zu garantieren (siehe BNetzA).

RJ-45

International genormte achtpolige Steckverbindung für ISDN- und LAN-Kabel (z. B. 10 BaseT), auch „Westernstecker“ genannt.

Roaming

Möglichkeit, in ausländischen Mobilfunknetzen Gespräche über einen inländischen Mobilfunkanbieter zu führen und entgegenzunehmen.

Router

Verbindet zwei Netzwerke miteinander und sorgt für den Datenaustausch zwischen beiden Netzwerken.

Rückruf-bei-besetzt

Bei einem Besetzfall wird nach Auflegen des Angerufenen automatisch ein Rückruf zum Anrufer aufgebaut.

S2M

Technische Bezeichnung für einen Primärmultiplexanschluss (kurz: PMX)

Simple Mail Transfer Protocol (SMTP)

Standard-Protokoll, mit dem E-Mails im Internet verschickt werden.

SO

Technische Bezeichnung für einen ISDN-Basisanschluss

S0-Bus

Digitale Telefonschnittstelle bei ISDN

Splitter

Gerät, welches die Frequenzen der Sprache (Telefon) von denen der Daten (DSL) trennt.

Sprachkanal

Transparente elektrische Telefon-Verbindung, auf der Sprache in beide Richtungen in Echtzeit übertragen werden kann (bei digitalen Verbindungen innerhalb Deutschlands i.d.R. mit 64 kBit/s in beide Richtungen).

StarterBox

Endgerät, das die Funktionen eines ISDN-NTBA, eines DSL-Splitters und eines Analogwandlers in sich vereint.

Straight

„Gerade“ geschaltetes Kabel. Dient zur Verbindung einer aktiven Ressource (z. B. Computer) mit einem Netzwerk.

Streaming

Streaming bezeichnet das Abspielen von Multimediadaten in Echtzeit schon während des Downloads ohne Zwischenspeicherung in einer Datei.

Subadressierung (SUB)

Die Subadresse (Teiladresse) ermöglicht die Erweiterung der Adressierkapazität über die ISDN-Nummer hinaus. Bei der Subadressierung werden beim Verbindungsaufbau zusätzliche Informationen vom Anrufer zum Angerufenen übertragen. Insgesamt können maximal 20 Byte übertragen werden.

Symmetrisches Digital Subscriber Line (S-DSL)

Ist eine DSL-Zugangstechnik zu einem öffentlichen digitalen Netzwerk wie beispielsweise dem Telefonnetz über eine Telefonleitung. Im Gegensatz zu ADSL lassen sich Daten mit der gleichen Geschwindigkeit in beide Richtungen übertragen. SDSL wird meist von Geschäftskunden verwendet sowie zur Anbindung von Netzkomponenten der Netzbetreiber.

Teilnehmernetzbetreiber (TNB)

Betreiber eines Telefonnetzes, der den direkten Anschluss des Kunden zur nächsten Ortsvermittlung bereitstellt und lokale Telefongespräche anbietet (i.d.R. die Deutsche Telekom).

Telekommunikations-Anlage (TK-Anlage)

Technische Einrichtung welches Sprachverbindungen sendet, überträgt, vermittelt, empfängt, steuert oder kontrolliert.

Telekommunikations-Anschalte-Einrichtung (TAE)

Anschlussdose für analoge Endgeräte; wird bei ISDN-Anschluss vor dem NTBA und bei DSL-Anschluss vor dem Splitter benutzt.

Terminaladapter

siehe Analogwandler

Terminal Portability (TP)

Parken/Umstecken am Bus. Diese Funktion ermöglicht das Umstecken eines ISDN-Endgerätes während einer bestehenden Verbindung an einen anderen Anschluss am S0-Bus, ohne dass die Verbindung unterbrochen wird. Dieses Leistungsmerkmal ist lediglich am Mehrgeräteanschluss verfügbar.

Transmission Control Protocol (TCP)

TCP ist ein Zustellungsdienst für Informationen, die über das Netzwerkprotokoll IP (Internet Protocol) versendet werden.

Transmission Control Protocol over Internet Protocol

TCP/IP

Transmitter X (TX)

Bezeichnung für einen Sender bzw. für das Senden von Daten. TX steht für den englischsprachigen Begriff Transmitter, wobei das X als „Kürzel“ für die Buchstaben nach dem T anzusehen ist (Gegensatz: Receiver (RX) = Empfänger)

U-Codierung

Kodierungsvariante für TAE-Buchse, in die sowohl TAE-Stecker für Fernsprecher (Telefone) als auch TAE-Stecker für Nicht-Fernsprecher (z. B. Fax) einsteckbar sind.

Universal Mobile Telecommunications System (UMTS)

Zukünftiger Mobilfunkstandard, der noch schnellere und umfangreichere Datenübertragungen (bis 2 Mbit/s) ermöglicht als GPRS und anders als das GSM-Netz nicht überwiegend auf Sprachtelefonie, sondern auch auf Datentransfer und multimediale Anwendungen ausgerichtet ist.

Universal Serial Bus (USB)

Serielle Computerschnittstelle

Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)

Wird eingesetzt, um bei Störungen im [Stromnetz](#) die Versorgung kritischer elektrischer Lasten sicherzustellen.

User to User Signalling Service (UUS)

Ist ein Informationsdienstmerkmal von [digitalen Fernsprechnetzen](#), das es erlaubt während des [Verbindungsaufbaus](#), der Übertragung oder des [Verbindungsabbaus Leistungsmerkmale](#) zu aktivieren und steuern.

User to User Signalling Service 1 (UUS1)

Sie senden einem anderen Teilnehmer Daten, ohne ein Gespräch aufzubauen.

User to User Signalling Service 3 (UUS3)

Sie senden einem anderen Teilnehmer Daten, während der Verbindung. Serviceprovider-Endkundenspezifische Zeichengabefunktion während der Verbindung.

Verbindungsnetzbetreiber (VNB)

Betreiber eines Telefonnetzes für Ferngespräche, das mit den lokalen Netzen der Teilnehmernetzbetreiber zusammengeschaltet ist.

Virtual Private Network (VPN)

Virtuelles privates Netzwerk (geschlossene Verbindung zwischen zwei oder mehreren Standorten).

Voice over Internet Protocol (VoIP)

VoIP ist der Sammelbegriff für Sprachvermittlung über IP-Netzwerke. Technischer Knoten, in dem durch Wahl einer Rufnummer Sprachkanäle im Einzelfall vermittelt werden.

Website

HTML-Einstiegsseite, Einstiegsdokument einer Firma, Person, Organisation oder zu einem Themengebiet im www. Eine Homepage besitzt meist eine URL, die mit dem vollständigen Domainnamen des Servers gebildet wird, z.B. www.t-vita.de. Die Homepage steht an oberster Stelle in der Dokumenten-Hierarchie des http-Servers. Alle anderen Dokumente sind also von dort aus direkt oder indirekt über Hypertext-Links erreichbar.

Wide Area Network (WAN)

Ein Rechnernetz (dt. Weitverkehrsnetz), das sich im Unterschied zu einem LAN (Local Area Network) über einen sehr großen geografischen Bereich erstreckt.

Wireless Application Protocol (WAP)

Ermöglicht die Darstellung bestimmter Internetseiten auf dem Handy, dabei steht allerdings (im Gegensatz zu GPRS) nur eine begrenzte Bandbreite und bei den meisten Geräten eine geringe Displayanzeigefähigkeit zur Verfügung.

Wireless Fidelity (Wi-Fi)

Ist ein Produktzertifikat für eine hochkompatible WLAN-Implementierung für ein Funknetzwerk.

Wireless Local Area Network (WLAN)

Drahtloses lokales Netzwerk

World Wide Web (www)

Internet

Zusammenschaltung

Die technische Verbindung öffentlicher Telefonnetze unterschiedlicher Betreiber, zum Beispiel zwischen einem TNB und einem VNB.
